



Das Leistungssportsystem in Deutschland und die Rolle von Großsportvereinen. Ein Blick zurück und voraus

Frühjahrsseminar des Freiburger Kreises

03.04.2025

Leistungsvergleiche und Sport

- sich mit anderen zu vergleichen, scheint zur anthropologischen Grundausstattung des Menschen zu gehören
- bereits kleinere Kinder suchen Differenzen und den Vergleich mit anderen zur Ausbildung eigener Identität
- Wettkämpfe kanalisieren das menschliche Streben nach Leistungsvergleichen
- physische Leistungsvergleiche zwischen Einzelnen oder Mannschaften sind Bestandteil nahezu jeder Kultur, waren jedoch bis zur Globalisierung des (englischen) Sports lokal begrenzt
- Entstehung von globalen Sportverbänden ermöglichte die weltweite Durchsetzung eines einheitlichen Regelwerks

Leistungsvergleich zwischen Nationen

- Olympische Spiele als Katalysator für die weltweite Durchsetzung, aber Regel 6 der Olympischen Charta: „Die Olympischen Spiele sind Wettkämpfe zwischen Athleten in Einzel- und Mannschaftswettbewerben, nicht zwischen Ländern.“
- 1913 Gründung des internationalen Arbeitersportverbandes, Kritik am IOC, das den Wettkampf der Nationen fördere und damit den „Krieg mit sportlichen Mitteln“ unterstützt
- 1925 bis 1937 Arbeiterolympiaden
 - 1925 Frankfurt → 3000 aktive Sportler (OS 1928 Amsterdam 2883 Teilnehmer)
 - 1931 Wien → 25.000 aktive Sportler (OS 1932 Los Angeles 1332 Teilnehmer)
 - 1937 Antwerpen → 12.000 aktive Sportler

Leistungsvergleich zwischen Nationen

- auch nach zweitem Weltkrieg offen, ob Sowjetunion Interesse an OS hat
- 1951 Anerkennung des NOK der Sowjetunion durch IOC
- 1952 erstmalige Teilnahme der Sowjetunion an Olympischen Spielen
- Hohe Popularität von Länderkämpfen:

Leistungssport und Olympia als

- Identitätsbildenden Faktoren (WM-Titel 1954, erste Erfolge bei „Friedensfahrt“ Ende der 1950iger Jahre)
- Arena der Ost-West-Auseinandersetzung

Leistungsvergleich BRD/DDR

- Bundesrepublik mit unabhängigen Vereinen schneller international wettbewerbsfähiger auch weil Westmächte die Wiedergründung von Sportvereinen relativ schnell erlaubten
- DDR international isoliert, trotz zentraler Steuerung keine klare Sportpolitik bis Mitte der 50iger Jahre; danach massive Ressourcenzuweisungen bei zentraler Steuerung
- Klare Überlegenheit der BRD bei gemeinsamer Mannschaft 1956 (Anzahl der Teilnehmer und Erfolge)
- Umkehr der Leistungsfähigkeit bis 1968 zugunsten der DDR, Maxime „Klassenfeind 1972 im eigenen Land zu schlagen“
- mit Vergabe der OS 1972 nach München im Jahre 1966 Aufbau eines „Leistungssportsystems“ in der Bundesrepublik
- Zunächst sehr stark an Großsportvereinen orientiert, dann mit weiteren zentralen Elementen (Bundesstützpunkte, Olympiastützpunkte)

Leistungssportsystem 1966 bis 1992

1972 bis 1988

- Bundesausschuss Leistungssport (BAL) als Koordinationsorgan des westdeutschen Leistungssports
- 1961 eingerichtet, aber erst seit Anfang 1969 umfassend in die Struktur des DSB eingegliedert
- Zentrales Organ der Spitzenverbände zur Planung und Koordination des Spitzensports
- 1969 Einrichtung des Sportausschusses des Deutschen Bundestags, den der BAL beraten sollte
- Damalige Konflikte: Zentralisierung/Dezentralisierung; Interessen Bund/Länder, Mischfinanzierungen

1989-1992

- BAL koordiniert die Integration des Leistungssports der DDR
- Rolle der Großsportvereine schwindet, auch weil die Sportvereine der neuen Bundesländer nur selten in Verantwortung für den Leistungssport kamen

Leistungssportsystem 1992 bis 2012

1992 bis 2012

- Schwindende Rolle der BAL: Beschneidung seiner weitreichenden Unabhängigkeit
- Fusion NOK und DSB
- Institut für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT; Hervorgegangen aus dem für die Dopingforschung verantwortlichen Forschungsinstitut für Körperkultur und Sport (FKS); im Einigungsvertrag „gerettet“) setzt inhaltliche Impulse und übernimmt Betreuung
- LSBs erstarken als Förderer des Nachwuchsleistungssports und als Träger von Olympiastützpunkten
- Mittelvergabe weiterhin weitgehend Intransparent; Sportausschuss tagt nichtöffentlich
- Mischung aus Zielvereinbarungen und Projektförderung

2012

- Journalist Daniel Drepper klagt erfolgreich auf die Herausgabe der Zielvereinbarungen und der Projektförderung zwischen BMI und Sportverbänden

Leistungssportsystem 2012 bis 2016

2012 bis 2016

- Zähe Verhandlungen zwischen DOSB (Bach, Vesper, Hörmann) und BMI über die Höhe der Bundesförderung
- Öffentliche Diskussionen über die Kriterien zur Vergabe der Bundesmittel (u.a. DTTB mit Weikert, Schimmelpfennig)
- Mitte 2015: Sportminister Thomas de Maiziére: „ein Drittel mehr Medaillen“, dann auch mehr Geld
- Idee eines Potenzialanalysesystems (PotAS) mit Nutzung von Verfahren der Künstlichen Intelligenz
- Olympiabewerbung Hamburgs scheitert am 29.11.2015 in einem Referendum

2016

- Vorlage eines Leistungssportkonzepts durch BMI: mehr Geld für mehr Medaillen, PotAS als kennzahlenbasiertes Analyseinstrument, Verringerung der Zahl der Stützpunkte und Kader
- Dezember 2016: fast einstimmige Zustimmung auf DOSB-Mitgliederversammlung zum Leistungssportkonzept (Gegenstimme: Deutsche Olympische Gesellschaft)

Leistungssportsystem 2017 bis 2022

2017 bis 2022

- Rückgang der Medaillen und der Platzierung im Medaillenspiegel
- ca. 50% mehr Geld für die Olympischen Verbände
- PotAS wird etabliert
- Wechsel in der DOSB-Spitze (Weikert, Burmester), in der Bundesregierung (Scholz, Faser) und im BMI (zuerst zu Frau Lohmann, dann zu Herrn Rühlke)
- der für die Reform 2016 zuständige Staatssekretär Mayer wird zunächst als DOSB-Vize gewählt, darf aber sein Amt nicht antreten
- Im Koalitionsvertrag von SPD/Grüne/FDP wird die Einrichtung einer „unabhängigen Agentur“ und die Vorlage eines „Sportfördergesetzes“ verankert
- DOSB und BMI sind sich 2021 einig, dass die Reform von 2016 reformiert werden muss

Leistungssportreform 2023

2023

- verschiedene Arbeitsgruppen („Bund-Länder-Sport-AG“ mit verschiedenen Unter-AGs) erarbeiten Reformvorschläge
- diese werden zu einem Grobkonzept und später zu einem Feinkonzept („Feinkonzept zur Nachsteuerung und Optimierung der Förderung des Leistungs- und Spitzensports in Deutschland“) verdichtet/zusammengefasst
- Ziel: Medaillenspiegel bei Olympia Rang 5 (Sommer) bzw. Rang 3 (Winter)

Feinkonzept enthält Aussagen zu

- Steuerung durch eine unabhängige Sportagentur (Struktur, Modifizierung PotAS)
- Stützpunktsystem
- Leistungssportpersonal und Duale Karriere
- Nachwuchsgewinnung und –förderung (Schulsport, Spitzensportvereine, Ganzttag)

Kritik an Grob- und Feinkonzept

- Fehlende Analyse
 - Keine/kaum neue inhaltlichen Vorschläge
 - Steuerungsphantasie
 - Unabhängigkeit der Agentur ist nicht gesichert
 - Unabhängige Agentur kann die vorhandenen Probleme ebenso wenig lösen
 - Ziele des Leistungssports („Welchen Leistungssport wollen wir?“) sollen nachgelagert und separat bestimmt werden
 - Deutliche Kritik des Bundesrechnungshofes an Konzept: DOSB kann nicht gleichzeitig maßgeblich an Vergabe beteiligt sein und als Dachorganisation der Empfänger wirken
 - Mitglieder des Haushaltsausschusses: mit Konzept wird der Haushaltsgesetzgeber entmündigt
- Aber: Im Konzept wird erstmal die Bedeutung von leistungssportorientierten Vereinen für das Leistungssportsystem genannt

Leistungssportreform 2024

- Kritik am Abschneiden der Deutschen Olympiamannschaft in Paris, Ruf nach Reformen
- Feinkonzept wurde in einen Gesetzesentwurf überführt (Referentenentwurf „Sportfördergesetz“)
- Entwurf des Sportfördergesetzes nimmt keinen expliziten Bezug auf leistungssportorientierte Vereine
- Kritik in der Verbändeanhörung, aber nur wenig Anpassungen
- Bundesländer eher in abwartender Haltung
- Kern ist ein „unabhängige Agentur“ über deren tatsächliche Unabhängigkeit unterschiedliche Auffassungen bestehen
- Verabschiedung des Sportfördergesetzes im Bundeskabinett am Vormittag des 6.11.2024, am Abend Bruch der Regierung
- Kurze Hoffnung, dass Sportfördergesetz noch mit Hilfe der CDU/CSU verabschiedet wird, zerschlägt sich schnell

Und 2025?

- Wahlforderungen von DOSB/DFB und DBS, u.a. zu einem Sport-Staatssekretär im Bundeskanzleramt (ohne strukturelle Idee)
- Kaum (leistungs)sportliche Inhalte in den Wahlprogrammen der Parteien
- CDU/CSU möchte einen Staatssekretär für Sport im Kanzleramt (ebenfalls ohne weiteren strukturellen Ideen damit zu verbinden)
- im Sondierungspapier von CDU/CSU/SPD steht nichts zum Sport
- aktuelle Haltung der CDU/CSU zum letzten Entwurf des Sportfördergesetzes aktuell unklar
- bislang war CDU/CSU die Agentur nicht unabhängig genug
- Aber: unabhängige Agentur und ein gestaltungswilliger Staatssekretär im Kanzleramt führen zu zusätzlichen Konflikten

Fazit

- Reformbemühungen im bundesdeutschen Leistungssportsystemen sind eine Aneinanderreihungen von Desastern
- Keine Berücksichtigung leistungssportorientierter Vereine im Gesamtsystem

Warum?

Zwei zentrale Fragen sind seit Jahrzehnten unbeantwortet:

1. Ziel der Leistungssportförderung nach Wegfall der Ost-West-Auseinandersetzung („Welchen Leistungssport wollen wir?“)
2. Inhaltliches und organisatorisches Optimum zwischen einem vereinsbasiertem wettkampforientiertem Training und verbändeorientiertem Fördersystemen im Nachwuchs- und Spitzenbereich

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Das Leistungssportsystem in Deutschland und die Rolle von Großsportvereinen. Ein Blick zurück und voraus

Frühjahrsseminar des Freiburger Kreises

03.04.2025